

Calmer Tagblatt

Nr. 100. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 97. Jahrgang
Verrechnungswerte: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Seite 2.—
Reklamen 5.—. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Fernspr. 9.
Dienstag, den 2. Mai 1922.
Wesugpreis: In der Stadt mit Tagelohn 45.— vierteljährlich. Postbezugspreis 45.— mit Postgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

Nach den uns bis jetzt vorliegenden Nachrichten haben die Mafeiern überall im Reiche und Auslande einen ruhigen Verlauf genommen. In Leipzig und Jena kam es zu Zusammenstößen zwischen Studenten und Arbeitern.

Der Papst hat erneut eine Kundgebung für den Frieden erlassen, in der er den Wunsch ausdrückt, daß die Völker endlich zu einem normalen Zustande zurückkehren möchten. Während Lloyd George sich sehr erfreut über die Friedenskundgebung gezeigt hat, sind die Franzosen anscheinend ebenso sehr erboht darüber.

Das Memorandum der Alliierten an Rußland soll heute übergeben werden. Aus den englischen und französischen Entwürfen ist nicht zu ersehen, welche grundsätzlichen Richtlinien eingehalten werden. Den Charakter eines Ultimatum wird die Note nicht tragen.

Was die deutsche Frage in Genua anbelangt, so ist sie gegenüber der russischen in gewissem Grade in den Hintergrund getreten, wohl weil die Entente zuerst mit den Russen fertig werden will. Die Sachverständigen der Reparationskommission sollen in dem deutsch-russischen Vertrag keinen Verstoß gegen die Versailler Bedingungen gefunden haben. Aber sowohl die französische wie englische Presse setzt ihren Verleumdungsfeldzug in der Richtung fort, daß über angebliche politische und militärische Abmachungen zwischen Deutschland und Rußland berichtet wird, deren Vorhandensein jedoch sowohl von deutscher wie russischer Seite in energischer Form in Abrede gestellt wird. Ueber die Frage des wirtschaftlichen Wiederaufbaus Deutschlands wird gemeldet, daß eine Auslandsanleihe auf großer Basis nicht in Betracht komme, dagegen spricht man von einer 5jährigen Stundung der deutschen Reparationsschuld. Von anderer Seite wird wieder die Möglichkeit einer Anleihe in Amerika in Erwägung gezogen, da amerikanische Finanzleute, namentlich Morgan, mit den zuständigen deutschen Stellen verhandelt hätten.

Die Konferenz von Genua. Lloyd George für unbedingte Einigung mit Rußland.

Genua, 30. April. Nach dem „Corriere della Sera“ soll bei der Erörterung des Memorandums betreffend Rußland Lloyd George betont haben, England sei fest entschlossen, unter allen Umständen am Wiederaufbau Rußlands teilzunehmen. Wenn die Konferenz von Genua zu keinem allgemeinen Abkommen mit Rußland führe, sei es klar, daß mehr als ein Staat, darunter auch Großbritannien, sich berechtigt fühlen würde, Sonderverträge mit Rußland abzuschließen. — „Corriere della Sera“ ist der Ansicht, daß in der Lage eine leichte Besserung zu verzeichnen sei und zwar infolge des gestern abend gefaßten Beschlusses, eine einheitliche Fassung des Paragraphen über die russischen Schulden von einem besonderen Redaktionskomitee herstellen zu lassen.

Die französische Auffassung über den Wiederaufbau Rußlands.

Genua, 29. April. (Spezialbericht des W.T.B.) Die Einleitung der Note der französischen Delegation über die Bedingungen eines Abkommens mit Rußland gibt ein allgemeines Bild der Wiederherstellung Rußlands, wie Frankreich sie sich denkt. Die landwirtschaftliche Wiederherstellung muß allen anderen vorangehen. Sie läßt sich denken in Form von Konzessionen in großem Umfang, die ausländischen Gesellschaften gewährt werden. Um diese zu ermöglichen, ist es nötig, daß der, der den Boden bestellt, die Sicherheit hat, die Früchte seiner Arbeit frei genießen zu können. Ein System langfristiger Kredite, an dem die kooperativen Gesellschaften beteiligt wären, die alsdann die nächsten Ernten erhalten würden, könnte den Unternehmern das nötige landwirtschaftliche Material wie Saatgut und Düngemittel liefern. Was die Industrie betrifft, so würde sie zum größeren Teil von ausländischen Eigentümern oder Konzessionären ausgeübt werden. Es genüge, die früheren Unternehmer zurückkommen zu lassen und ihnen Bürgschaften zu geben. Sie werden es dann selbst übernehmen, das technische Material, die Instrumente, Lebensmittel und Kapitalien mitzubringen, wodurch dann die Industrie in Gang gesetzt würde. Die finanzielle Gruppe, die alle diese Maßnahmen zur Voraussetzung hat, könnte mit Hilfe eines internationalen Konfortiums und seiner nationalen Filiale geliefert werden, deren Bildung beschloffen wurde, um bei dem wirtschaftlichen Wiederaufbau Rußlands zu helfen. Hierzu werden die Vorschüsse kommen, die gewisse Länder bereits jetzt an diejenigen ihrer Staatsangehörigen liefern können, die sich in Rußland niederlassen werden und die Pri-

valkredite, die die Industriellen, in der Gewisheit, in Rußland mit Erfolg arbeiten zu können, bei den nationalen Banken finden werden.

Die Ententeantwort an Rußland vor der Uebergabe.

Genua, 1. Mai. (Spezialbericht des W.T.B.) Das Memorandum über die russische Frage wird voraussichtlich morgen nachmittags zwischen 5 und 1/2 Uhr der russischen Delegation zugestellt werden. Eine Frist für die Beantwortung ist nicht gestellt.

Der Verleumdungsfeldzug wird fortgesetzt.

Genua, 1. Mai. Der Londoner „Daily Sketch“ veröffentlicht die kürzlich in sensationeller Aufmachung unter der Ueberschrift „Deutschland übernimmt die Entwicklung des russischen Seeres und der russischen Marine“ allerlei Mitteilungen über angebliche Geheimklauseln in dem deutsch-russischen Papallov-Vertrag, sowie phantastische Einzelheiten, die das Blatt von dem Londoner Korrespondenten des „Daily Dispatch“ erfahren haben will. Nachdem bereits vor kurzem ähnliche Ausstreunungen der „Daily Mail“ und anderer Blätter vom Reichszentraler Dr. Wirth und dem Reichsminister Dr. Rathenau in offiziellen Erklärungen als freie Erfindung gekennzeichnet worden sind, nimmt die deutsche Delegation in Genua angesichts der obengenannten Meldungen des „Daily Sketch“ und des „Daily Dispatch“ erneut Gelegenheit, nachdrücklich zu erklären, daß alle Meldungen über militärische Geheimklauseln in dem deutsch-russischen Abkommen jeglicher tatsächlichen Unterlage entbehren.

Auch Tschitscherin verwahrt sich gegen die Verdächtigung des deutsch-russischen Vertrags.

Genua, 1. Mai. (Spezialbericht des W.T.B.) In dem ausführlichen Schreiben, das Tschitscherin gestern an den Präsidenten der französischen Delegation, Barthou, richtete und das dieser heute, wie bereits mitgeteilt, der politischen Unterkommission vorlegte, weist der Führer der russischen Abordnung auf das nachdrücklichste alle Gerüchte zurück, nach denen der mit Deutschland abgeschlossene Vertrag von Rapallo irgend eine Spitze gegen eine andere Macht habe oder irgendeine Geheimklausel politischer, militärischer oder anderer Natur enthalte. Tschitscherin betont bei dieser Gelegenheit, daß der Vertrag nur bezwecke, zwischen beiden Staaten, die im Krieg miteinander gestanden hatten, in ihrem eigenen Interesse und im Interesse der Menschheit friedliche Beziehungen wieder herzustellen. Rußland sei übrigens bestrebt, auch mit anderen Staaten, namentlich mit Frankreich, derartige Verträge abzuschließen. Das Schreiben ist in entgegenkommendem verständlichen Geist gehalten und bestätigt die feierliche Erklärung, die bereits vor einigen Tagen der deutsche Reichszentraler entgegen gewissen Verdächtigungen über den Inhalt und den friedlichen Charakter des Vertrags abgegeben hat.

Eine Friedenskundgebung des Papstes.

Rom, 30. April. Der Papst richtete an den Kardinal Gaspari ein Schreiben, in welchem er den lebhaftesten Wunsch ausdrückt, in der ganzen Welt einen wahren Frieden wiederhergestellt zu sehen, der in der Versöhnung der Geister bestehe und nicht bloß in der Abstandnahme von Feindseligkeiten. Er könne nicht seine innigste Genugtuung darüber verbergen, dank dem guten Willen aller, die starken Hindernisse beseitigt zu sehen, die anfänglich die Möglichkeit eines allgemeinen Einverständnisses der menschlichen Gesellschaft zu entfernen schienen. Die Rückkehr zu einem normalen Zustand, der in seinen Teilen im wesentlichen mit den Befehlen der Vernunft übereinstimme und der sicherlich die göttliche Ordnung sei, würde außerordentlich vorteilhaft für alle sein, für Sieger und Besiegte, besonders für die armen Völkerschaften am äußersten Ende Europas. Das Schreiben schließt: Bei der universellen Mission der Nächstenliebe, die dem Papst vom Heiland anvertraut ist, mögen sich alle von neuem mit christlichem Geist und wechselseitigem Wohlwollen vereinen in dem Bestreben, für das gemeinsame Wohl zu sorgen, welches endlich jeder Nation die besten und dauerhaftesten Vorteile wieder gewähren würde.

Genua, 30. April. Eine offizielle Erklärung Lloyd Georges besagt: Der Premierminister ist sehr erfreut über den Brief des Papstes und bewundert seinen Inhalt. Der Papst spricht mit ernster Kenntnis über die Zustände, die in Osteuropa herrschen. Der Premierminister glaubt, daß eine so klare und bestimmte Kundgebung des Heiligen Stuhls zu Gunsten des Friedens mit Rußland eine große Ermutigung für alle christlichen Mächte Europas bildet.

Eine französische Provinzvertretung für friedliche Regelung der Reparationen.

Paris, 28. April. Der Generatrat des Departements Aisne hat eine Entschließung angenommen, in der er sich zu einer realistischen und pazifistischen Reparationspolitik bekennt. Die Entschließung fordert die Regierung auf, von Deutschland die Lieferung von Material und die Bestellung von Arbeitern zu verlangen.

Ein Moratorium statt Auslandsanleihe für Deutschland?

London, 1. Mai. Der diplomatische Berichterstatter der „Daily News“ berichtet aus Genua, 3 der ersten Bankiers Europas, alle drei Mitglieder der Finanzkommission, erklärten, die Meldungen über fortgesetzte Erörterungen über eine neue internationale Anleihe an Deutschland müßten mit großer Vorsicht aufgenommen werden. Maßgebende Persönlichkeiten sehen daher die einzige Hoffnung für die Wiederherstellung Deutschlands in einem 5jährigen Moratorium.

Zur auswärtigen Lage.

Der deutsch-schweizerische Schiedsgerichtsvertrag in Kraft.

Berlin, 1. Mai. In Bern sind die Ratifikationsurkunden zum deutsch-schweizerischen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag ausgetauscht worden. Hiermit ist dieser Vertrag in Kraft getreten, der bestimmt, daß alle in Zukunft zwischen den beiden Staaten etwa auftauchenden Fragen einem Schiedsgerichts- oder Vergleichsverfahren unterworfen werden. Der Vertrag, der in den Parlamenten der beiden Staaten erforderlicher Weise einstimmig angenommen worden ist, darf als Richtschnur gebend für die Politik des neuen Deutschland in der Frage der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit angesehen werden.

Die freien Gewerkschaften des Saargebiets gegen die Vergewaltigung durch die Regierungskommission.

Saarbrücken, 28. April. Eine von etwa 4000 Personen besuchte Versammlung im städtischen Saalbau protestierte heute gegen die Verordnung der Regierungskommission über die Errichtung des Saarparlaments. Drei Redner der einladenden Parteien des Kartells freier Gewerkschaften kritisierten eingehend die Einrichtung des Landesamtes. Einstimmig wurde dann die Schlußentscheidung angenommen, in der die Regierungskommission aufgefordert wird, unverzüglich ihren Entwurf zurückzuziehen und unter Zugiehung der Vertreter der Parteien einen neuen Entwurf auszuarbeiten. In der Entschlieung wird erklärt, daß die Arbeiterschaft zur Durchführung dieser Forderung in schärfste Kampfstellung treten werde. Die U.S.P.D. und die R.P.D. fügten der Erklärung hinzu, daß sie die Zusammenarbeit mit den bürgerlichen Parteien ablehnen. — Das ist natürlich das wichtigste.

Die Geschäfte der nächsten Sitzung des Völkerbundsrats.

Genf, 29. April. Der Völkerbundsrat wird am 11. Mai unter dem Vorsitz des spanischen Bertrreters Quinones de Leon zu seiner 18. Session zusammentreten. Er wird sich mit der Interpretation des Artikels 239 des Versailler Vertrags betreffend die Bezeichnung der holländischen Arbeiterdelegierten zur internationalen Arbeitskonferenz und mit der Kompetenz der internationalen Arbeitsorganisationen bezüglich der landwirtschaftlichen Arbeiter befassen. Weitere Gegenstände der Beratung sind: Ein Vorschlag der norwegischen Regierung auf Einsetzung einer Untersuchungskommission für die Hungersnot in Rußland, ein Gesuch der albanischen Regierung, der Völkerbund möge Wirtschaftssachverständige ernennen, die Albanien Maßnahmen vorzuschlagen hätten für die Ausbeutung der Naturschätze des Landes. Auf der Tagesordnung steht ferner eine Reihe von Fragen bezüglich der Freien Stadt Danzig: die Frage der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten durch Polen, Kontrolle und Verwaltung der Weichsel auf dem Gebiete der freien Stadt, die Danziger Verfassung, die Finanzlage Danzigs u. a. m. Es folgen Fragen bezüglich des Schutzes der Minderheiten in Albanien, Estland, Lettland, Litauen und Polen. Dem Völkerbundsrat werden weiter mehrere Kommissionsberichte unterbreitet werden, darunter derjenige der Reparationskommission die in den letzten Tagen ihre zweite Session beendet hat, der Bericht der Mandatskommission, betreffend die Nationalität der Bevölkerung der unter Mandat stehenden Gebiete, der Bericht der Militärkontrollkommission in Wina und der Bericht der Finanz- und Untersuchungskommission in Albanien.

Poincaré's Geharbeit.

Paris, 1. Mai. Bei der Einweihung einer zur Erinnerung an den Fliegerhauptmann Guynemer im Pantheon angebrachten Plakette hielt Poincaré eine Ansprache, in der er nach einer Savasmeldung sagte, er hoffe, daß der unsterbliche Name dieses Helden den Franzosen dauernd als Wahrzeichen dienen werde für das, was die Toten Frankreich gegeben haben und die Pflicht erinnern werde, die die Toten Frankreich hinterlassen haben. Poincaré schloß: Die Toten haben uns den Sieg gesichert, wir müssen verhindern, daß er uns wieder genommen wird.

rsau
d. Hof
nds 8 Uhr
ache
nm
leinach.
0. April
tung
au.
Idhorn“
schau
cht ein
beizeunde.
tmühl.
Café
ab
Sonntag
eröffnet
sich
Mutschler.
tung
Brennstoff-
zubengen
eie ich
hinen-
-Sorf
hme Be-
n entgegen
S. Eitel.
Instrumente
nd Orchester von
en Schüler-
n Künstler-
n, aller Zubehör,
i. m. in reich
hl empfiehlt
aus Curtz,
n, Leopoldstr. 17
d. Hochbrücke
ng Einzelverkauf
all. Reparaturen
Stimmen.

Keine Mobilmachung der rumänischen Armee.
Bukarest, 1. Mai. Die Regierung demontiert die im Ausland verbreitete Nachricht von der Mobilmachung der rumänischen Armee. — Nach Beendigung der Genuefer Konferenz gedenkt Brattianu nach Paris zu fahren, wo er sich einige Tage aufhalten wird.

Die türkische Antwort auf den Vermittlungsvorschlag der Entente.

Paris, 30. April. Nach einer Havasmeldung aus Konstantinopel hat der Minister für auswärtige Angelegenheiten gestern den Oberkommissaren der Alliierten die Antwort der Pforte auf den Vermittlungsvorschlag der Alliierten überbracht. Die Bedingungen der Alliierten werden in ihrer Gesamtheit angenommen, jedoch behält sich die Pforte das Recht vor, über gewisse besondere Fragen zu verhandeln. Nachdem die Note auf die Notwendigkeit einer raschen Klärung der besetzten Gebiete hingewiesen hat, erklärt sie, es sei leicht zu beweisen, daß die Abtretung eines Teiles von Osttranzonien in völligem Widerspruch stehe zu den Grundsätzen, die die alliierten Mächte angenommen hätten. Die Note stellt fest, daß alle Finanzfragen, alle Fragen, die die Streitkräfte zu Wasser und zu Lande betreffen, die Reparationen und die Entschädigungen in enger Beziehung stehen zur Wiederaufrichtung einer unabhängigen und lebensfähigen Türkei. Die Note verlangt ein gerechtes Regiment für die Muselmanen und die Aufrechterhaltung der religiösen, Jahrhunderte alten Autorität des Sultans. Sie protestiert gegen die Zuerkennung einer Entschädigung an Griechenland wegen der den Alliierten geleisteten Dienste, besonders wenn eine solche Entschädigung auf Kosten der territorialen Integrität der Türkei erfolgen solle. Was den Schutz der Minoritäten anbelangt, so verpflichtet sich die Pforte, deren Rechte und ihre Gewissensfreiheit zu achten, jedoch dürfe dies nicht in eine Tyrannei gegen die Mehrheit ausarten. Endlich wird gegen den Plan einer Ueberwachung der Meerengen durch eine interalliierte Kommission nach ihrer Entmilitarisierung Widerspruch erhoben und allen Staaten Freiheit der Schifffahrt auf dem Fuße vollkommener Gleichheit versprochen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 2. Mai 1922.

Ergebnis der niederen Prüfung für Handarbeitslehrerinnen

Auf Grund der im März abgehaltenen Prüfung sind u. a. Paula Stroh von Dennächt und Margarethe Stroh von Calw zur Erteilung des Unterrichts in weiblichen Handarbeiten an Volksschulen einschließlich der Mittelschulen und an Mädchenschulen für befähigt erklärt worden.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Calw.

Geburten:
9. April: Erich Gustav und Gertrud, Kinder des Ulrich Buch, Hilfsarbeiters hier; 13. Ilse, Tochter des Dr. Gustav Weber, Handelsbuchhalters hier; 13. Ida, Tochter des Wilhelm Balg, Gerbermeisters hier; 22. Erwin Friedrich, Sohn des Heinrich Klingler, Malergesellen hier; 22. Marianne Emilie Charlotte, Tochter des Otto Pfau, Kaufmanns hier; 22. Paul, Sohn des Paul Widmayer, Rechnungsrat hier; 23. Elisabeth Gertrud, Tochter des Georg Schüb, Leitungsaufsehers hier.

Geschließungen:
13. April: Gottlieb Otto Berner, Krankenkassenbeamter, mit Irene Schaidle, Tochter des Missionars Schaidle von hier; 18. April: Karl August Mehger, Kaufmann, mit Olga Dengel, Tochter des Jakob Densel, Kammsfabrikanten hier; 31. April: Friedrich Geiger, Stat.-Arbeiter mit Marie Luise Schnierle, Tochter des verk. Friedrich Schnierle, Spinners hier; 1. April: Thilo Otto Hermann, Kaufmann mit Anna Widmayer, Tochter des Ernst Widmayer, Sattlermeisters hier.

Todesfälle:
1. April: Ruth Großmann, Tochter des Zig-Machers Friedr. Großmann, 11 J. a.; 3. April: Joh. Georg Reihardt, Küfer hier, 77 J. a.; 5. April: Emilie Schnauser, Konditorwitwe, 78 J. a.; 5. April: Pauline Schleich, ledig, Tochter des Karl Schleich, 42 J. a.; 9. April: Johannes Seeger, Ingenieur, 87 J. a.; 16. April: Therese Bauer, ledig, von Simmshausen, 43 J. a.; im Bez.-Krankenhaus; 18. April: Charlotte Fechter, Oberamtspflegers-Witwe, 83 J. a.; 19. April: Hermine Altfelz, Domänenrichters-Witwe, 81 J. a.; 22. April: Luise Dorn Witwe, geb. Neutlinger, 72 J. a.; 26. April: Bieselotte Kahn, Bögling der Kindererziehungsanstalt Stammheim, 9 1/2 J. a., Bez.-Krh.; 28. April: Katharine Olyp, Goldarbeiters-Witwe, 73 J. a.

Die Frage der Ausfuhr von Butter und Käse.

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Ausfuhr von Butter und Käse aus Württemberg nur mit Genehmigung der Landesversorgungsstelle zulässig ist. Dies gilt für jede Beförderungsart (Post, Eisenbahn, Landfuhrwerk, Traglast usw.) und auch für den Versand an Private. Der Verkehr mit Butter und Käse untersteht demgemäß insoweit auch jetzt noch der behördlichen Aufsicht. Insbesondere wird die Ueberwachung des Post- und Bahnverkehrs durch das Landespolizeiamt, Abteilung Wucheramt, nach wie vor durchgeführt. Die anscheinend vielfach verbreitete Ansicht, als ob die Aufhebung des Ausfuhrverbots für Butter und Käse unmittelbar bevorstehe, ist irrig.

Die württ. Bäckermeister für Beibehaltung der Getreideumlage.

Der von 66 Bäderinnungen besetzte, hier abgehaltene Obermeisterstag des württ. Bäderinnungsverbandes sprach sich im Interesse einer gesicherten Brotversorgung einstimmig für die Beibehaltung des Getreideumlageverfahrens aus.

Verbandstag des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften in Württemberg e. V.

Der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Württemberg e. V. hält am Montag, den 15. Mai ds. Js. im Gustav-Siegler-Haus in Stuttgart seine 41. ordentliche Verbandsgeneralsversammlung, welche mit der ordentlichen Generalversammlung der Landw. Genossenschafts-Zentralkasse verbun-

Bisherige Leistungen Deutschlands auf Grund des Versailler Vertrages



Nach den Ausführungen des Reichsaussenministers Dr. Rathenau im Reichstag am 29. März d. J. haben bis jetzt die Leistungen Deutschlands auf Grund des Friedensvertrages von Versailles die ungeheure Summe von 45,6 Milliarden Goldmark erreicht! Kein Volk der Welt hat jemals solche Lasten getragen.

den sein wird, ab. Anlässlich dieser Versammlungen werden wichtige Fragen genossenschaftlicher Arbeit, so die Stärkung der Betriebsmittel der Einzelgenossenschaften und der Landw. Genossenschafts-Zentralkasse, die Mitarbeit der landwirtschaftlichen Genossenschaften bei der Durchführung der Maßnahmen zur Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung neben den üblichen Berichten über die Tätigkeit des Verbandes, seiner Kaufstelle und der Landw. Genossenschafts-Zentralkasse zur Verhandlung kommen. Am Tage vor der Verbandssammlung findet eine Sonderversammlung der Molkereigenossenschaften des Landes statt, in welcher insbesondere der Milchverhinderungszwang für die Sammelmolkereien und die Frage des Tuberkulosebekämpfungsverfahrens zur eingehenden Beratung gelangen werden. Es steht zu erwarten, daß die Verbandssammlung, wie dies in früheren Jahren bei den Versammlungen des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften jeweils der Fall war, einen sehr zahlreichen Besuch von Seiten der Vertreter der landw. Genossenschaften des Landes erfahren wird.

Zur Frage der Unterstützung Streikender durch Gemeinden.

Abgeordnete der württembergischen Bürgerpartei und des Bauernbundes haben folgende „Große Anfrage“ an den Landtag gerichtet: „Nach Mitteilungen der Presse haben verschiedene Gemeinderäte Unterstützungen an die Familie streikender Arbeiter beschlossen. Was gebietet die Regierung gegen diesen Mißbrauch allgemeiner Steuergelder zu tun?“

Von der Handwerkskammer Neutlingen.

Unter dem Vorsitz von Schreinermeister Vollmer-Rottenburg fand die 43. Vollversammlung der Handwerkskammer Neutlingen daselbst statt. Sekretär Eberhardt berichtete über die Tätigkeit der Kammer und über wichtige Handwerkerfragen. Im Bezirk der Handwerkskammer Neutlingen sind 10 500 Handwerksmeister des Schwarzwaldbkreises in Innungen organisiert und 8370 Lehrlinge (Vorjahr 7400) angemeldet. 450 Gesellen haben die Meisterprüfung abgelegt. Den Bestrebungen des Forschungsinstituts für rationelle Betriebsführung im Handwerk lasse die Kammer ihre Unterstützung angehehen. Die besondere Aufmerksamkeit galt der Frage des Beschäftigungswesens. Abg. Henne berichtete über die Tätigkeit des Reichsberufsausschusses in Berlin. Henne berichtete dann über den neuen Gewerbesteuer-Gesetzentwurf. Eine Hauptforderung des Handwerks ist dabei, daß der persönliche Arbeitsverdienst des Handwerksmeisters von der Besteuerung ausgenommen bleibt und daß die Veranlagungsgrundsätze sehr einfach gestellt werden. Weiter wäre zu wünschen, daß der Steuerfuß für die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer verschieden festgesetzt wird, weil dadurch die Konjunkturschwankungen mehr berücksichtigt werden können. Der Heranziehung der freien Berufe zur Gewerbesteuer wurde zugestimmt. Die Versammlung erklärte sich mit dem Bericht Hennes einverstanden und beschloß, das Staatsministerium zu erfragen, für die baldige Verabschiedung des Gesetzes besorgt zu sein. Die Meister- und Gesellenprüfungsgebühren wurden erhöht und die Lehrlingsentschädigung neu geregelt. Den Vorschriften des Arbeitsministeriums über Regelung des Lehrlingswesens wurde zugestimmt. Der Haushaltsplan für 1922 fand einstimmige Annahme, die Wahl Hennes in das Finanzgericht als Vertreter der Handwerkskammer bestätigt und dem Geschäftsführer Eberhardt die Dienstbezeichnung Syndikus verliehen.

Baudarlehen und Holzabgabe zum Wohnungsbau.

Das Ministerium des Innern fordert die Gemeinden und Oberämter auf, die Anträge auf Gewährung von Baudarlehen für 1922 bis 15. Mai einzusenden. Der Gesamtbetrag der staatlichen Baudarlehenmittel stehe noch nicht fest. Es lasse sich aber bei der großen Zahl bereits vorliegender Gesuche mit Sicherheit voraussehen, daß die verfügbar werdenden Mittel nur für einen Teil der beabsichtigten Bauvorhaben ausreichen werden. Nur solche Wohnungen könnten Baudarlehen erhalten, die den Reichsbestimmungen vom 10. Februar 1921 entsprechen. Das Verhältnis der Beteiligung von Staat und Gemeinde werde voraussichtlich 2:1 betragen, so daß die Gemeinde

regelmäßig wenigstens halb so viel wie der Staat oder ein Drittel des Gesamtbetrags zu leisten hat. Eine Lieferung von Bauholz (Schnittholz) findet nur noch als Teil des Baudarlehen bzw. unter Anrechnung auf dieses durch Vermittlung der Bauhoffstelle statt. Die Lieferung von Rohholz ist nicht mehr möglich. Die Schnittholzbeflieferung kommt also nur noch für solche Bauten in Frage, die mit Baudarlehen unterstützt werden.

Die Katastrophe im Zeitungsgewerbe.

Während schon im Monat Februar nach amtlicher Feststellung in Deutschland 156 Zeitungen und Zeitschriften eingegangen sind, haben nach der amtlichen Zeitungsliste im Monat März abermals 177 Zeitungen und Zeitschriften ihre Erscheinung einstellen müssen. Bekanntlich hat die Reichsregierung in Beantwortung einer vom Reichspräsidenten Loeb begründeten Anfrage sämtlicher Parteien des Reichstags die Not der Zeitungen bereits erwidern lassen, daß sie geeignete Maßnahmen zur Durchführung bringen wolle. Öffentlich wird das Reichswirtschaftsministerium, dem die Ausführung der angekündigten Maßnahmen obliegt, angesichts der fortschreitenden Not der Presse sich endlich zur Durchführung der angekündigten Maßnahmen entschließen.

Mitmaßliches Wetter am Mittwoch u. Donnerstag.

Die Störungen sind zwar in Süddeutschland immer noch fühlbar, aber der Hochdruck macht Fortschritte. Am Mittwoch und Donnerstag ist in der Hauptsache trocken, mehrfach heiteres und etwas milderes Wetter zu erwarten.

Für die Ferienkolonien.

(SGB.) Stuttgart, 27. April. Der Verein für Ferienkolonien, der für Kinderheime und andere entzündeten Feuer wieder zahlreiche Kinder in Ferienkolonien, die christlichen Vereine und Jungdeutschland veranstalten Ferienfahrten. Dazu kommt die Arbeit in 14 Heimen auf den Höhen rings um Stuttgart, in denen 4000 Kinder 5 Wochen lang während der Hauptferien Aufnahme finden. Sieben dieser Heime gehören der evangelischen Jugendarbeit, 5 der Arbeiterjugendhilfe, 2 dem katholischen Caritasverband. In den Waldheimen bringen die Kinder den Tag in frischer Luft zu bei guter Ernährung und liebevoller Aufsicht, abends gehen sie heim. Die Kinder zahlen ihren Verhältnissen entsprechend. Zur Deckung des Fehlbetrags in der gesamten Jugendarbeit für diese Ferienkolonien wird vom nächsten Samstag bis Montag eine Haus- und Straßensammlung veranstaltet.

Zum Metallarbeiterstreik.

(SGB.) Stuttgart, 29. April. Zum Vermittlungsvorschlag des Oberbürgermeisters Dr. Lautenschlager sagt die „Schwäb. Tagwacht“, daß er die Arbeiter recht eigenartig berührt. Wenn er auch in der Lohnfrage gewisse Zugeständnisse mache, so stelle er sich doch bei dem wichtigsten Streitgegenstand, der Arbeitszeit, glatt auf die Seite des Diktats der Metallindustriellen, indem er die 48stündige Arbeitswoche ab 1. Juni vorschlägt. Dadurch werde er seines Charakters als erster Vermittlungsversuch entbunden. — Die kommunistische „Süddeutsche Arbeiterzeitung“ wird in der Ablehnung noch deutlicher: Die Metallarbeiter werden ihr entschlossenes Nein auch dem Oberbürgermeister von Stuttgart entgegenrufen. Nach wie vor bleibt die Forderung bestehen: Eine Arbeitszeitverlängerung in der südd. Metallindustrie kann und darf es nicht geben.

(SGB.) Stuttgart, 29. April. Vom Verband württ. Metallindustrieller wird mitgeteilt, daß der Ausschuß des Verbandes in seiner heutigen Sitzung bezüglich des Vergleichsvorschlags des Reichsarbeitsministers die früher schon durch die Mitgliederversammlung gutgeheißene Ablehnung erneut bekräftigt hat. Dagegen hat der Ausschuß beschlossen, den von Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager unterbreiteten Vergleichsvorschlag anzunehmen. Zugleich wurde in der Aussprache ausdrücklich festgestellt, daß der Verband nur die Durchführung der gesetzlichen 48stündigen Arbeitszeit bezweckt und daß er nicht daran denkt, den Achtstundentag irgendwie anzugehen.

(SGB.) Stuttgart, 30. April. Der deutsche Metallarbeiterverband teilt mit: Die an dem Kampf in der Metallindustrie beteiligten Organisationen erkennen den Vorschlag des Reichsarbeitsministers zur Beilegung der Arbeitsstreitigkeiten in der süddeutschen Metallindustrie als eine geeignete Grundlage zu Verhandlungen an und sind auf dieser Grundlage zu Verhandlungen — auch bezirksweise — bereit, um zu versuchen, die bestehenden Differenzen in den Lohn- und übrigen Fragen zu erledigen. — Der Zentralausschuß der Streikenden in Württemberg nahm ebenfalls zu den verschiedenen Vergleichsvorschlägen Stellung und stellte sich auf dem Standpunkt, daß der Vorschlag des Reichsarbeitsministers eine geeignete Grundlage für Verhandlungen zur Beilegung des Kampfes bilde. Zum Vorschlag des Oberbürgermeisters Lautenschlager erklärt der Zentralausschuß, daß er ihn nicht als eine Verhandlungsbasis betrachten könne, da er in Ziffer 5 den von den Metallarbeitern Württembergs fast einstimmig abgelehnten Standpunkt der Metallindustriellen als Vergleichsvorschlag enthält.

Leonberg, 28. April. Aus Anlaß der Eröffnung der neubauten Wasserwerkverfassung fand am letzten Samstag eine Eröffnungsfeier auf dem hies. Marktplatz statt, bei der die hies. Gesangsvereine, der Musikverein sowie die Schuljugend mitwirkten. Die 7,5 Kilometer lange Wasserwerkverfassung wurde in 175 Tagen mit einem Aufwand von 2,5 Millionen Mark ausgebaut. Die Rohrlegungsarbeiten hatte die Fa. Alber in Stuttgart, die Bauoberleitung war in Händen von Herrn Oberbaumeister Groß in Stuttgart, die Bauausführung leitete Bauamtsverwalter Siegel. Bei der Feier, die einen sehr schönen Verlauf nahm, kam in beredten Worten zum Ausdruck, was für eine große Wohltat es für die hies. Einwohnerschaft ist, nach beinahe dreizehnjähriger Entbehrung einer Wasserleitung wieder im Besitze des köstl. „Rasses“ zu sein. Die Quelle, die äußerst stark ist und aus dem Stubenjanstein beim Gasthaus zum „Schatten“ im Glems

rate entp... auch in juv... 2000 Festm... Gemeinbera... führung der... von je einer... Stadtschulh... Ausbau mit... (SGB.) hier Ge w... mußte die... ein größere... zugehen. J... nicht ermit... (SGB.) Antrag der... arbeiter geg... preise wurde... 110 M. für d... für die Woh... Wohnung be... eine Volksh... (SGB.) sich vor dem... ließ sich auc... Enten wiede... Schweigelo... hat sich wege... verhängnisv... Röbe die V... Frau in die... seinem Best... mit vorgehal... bis die Poli... griffen, um... Schutz losge... Polizei und... (SGB.) fassung eines... auftragt wor... möglichkeit der... angestellt.

Die Gemein... den 8. Mai 1... öffentlichen A... Bedenker in... 29 Stück... 5,31... 63 6

oder ein Drittel
 ung von Bauholz
 ehens bezw. unter
 Bauhoffstelle statt.
 Die Schnittholz-
 in Frage, die mit
erwerbe.
 der Feststellung in
 angen sind, haben
 bermalis 177 Zei-
 nner vom Reichs-
 er Parteien des
 en lassen, daß sie
 volle. Hoffentlich
 sührung der an-
 schreitenden Not
 gekündigten Maß-
Donnerstag.
 mer noch fühlbar,
 och und Donners-
 s und etwas mil-
 ie Ferienkolonien,
 wieder zahlreiche
 und Jungdeutsch-
 Arbeit in 14 Fet-
 000 Kinder 5 Bo-
 en. Sieben dieser
 er Arbeiterjugend-
 Waldheimen brin-
 er Ernährung und
 nder zählen ihren
 chsbetrags in der
 wird vom nächsten
 nung veranstaltet.
ka.
 ungsvorschlag des
 Sch w ä b. Tag-
 re. Wenn er auch
 stelle er sich doch
 zeit, glatt auf die
 die 48stündige Ar-
 er seines Charak-
 Die Kommunistische
 in der Ablehnung
 ungeschlossenes Nein
 trufen. Nach wie
 eitverlängerung in
 en.
 and Württ.
 daß der Ausschuß
 züglich des Ver-
 die früher schon
 die Ablehnung et-
 ter beschloßen, den
 terbreiteten Bes-
 de in der Aus-
 nd nur die Durch-
 eit bezweckt und
 irgendwie anzue-

tate anspiegelt, wurde von der Württ. Forstdirektion gepachtet, die auch in zukünftiger Weise einen außerordentlichen Holztrieb von 2000 Festmetern zur Bezahlung der Bauschuld bewilligt hat. Der Gemeinderat brachte seinen Dank für die rasche anstandslose Ausführung der neuen Wasserwerkungsanlage durch Ueberreichung von je einer Ehren-Urkunde mit Stadtbild an Oberbaurat Groß und Stadtschultheiß Funk zum Ausdruck. Den Arbeitern, die beim Ausbau mitgeholfen haben, wurden Gratifikationen überreicht.

(S.C.B.) Zellbach, 30. April. Nachdem die vergangenen Tage hier Gewehrverschiebungen ausgebeutet worden waren, mußte die Landespolizei am Freitag wieder einschreiten, um ein größeres Lager von Gewehren in der Bahnhofstraße auszuheben. Zu welchem Zwecke die Gewehre dienen sollten, konnte nicht ermittelt werden.

(S.C.B.) Ludwigsburg, 28. April. Der Gemeinderat lehnte einen Antrag der Sozialdemokratie auf Unterstützung der streikenden Metallarbeiter gegen die Stimmen der Sozialdemokraten ab. — Die Gaspreise wurden auf 4,50 M für das Kubikmeter, die Kokspreise auf 110 M für den Ztr. erhöht. Als Baukostenzuschüsse werden 30 000 M für die Wohnungseinheit gewährt und Prämien für Verzicht auf eine Wohnung bewilligt. Im Hinblick auf die Notlage weiter Kreise soll eine Volksschule eingerichtet werden.

(S.C.B.) Heilbronn, 28. April. Wächmeister Schweikert, der sich vor dem Schwurgericht wegen Totschlags zu verantworten hat, ließ sich auch einen Diebstahl zu Schulden kommen. Er hatte sechs Enten widerrechtlich geschossen und zwei davon einem Feldhüter als Schweigegehn gegeben. Dieser wurde nun vom Amt suspendiert und hat sich wegen Hehlerei vor dem Gericht zu verantworten. — Zu dem verhängnisvollen Schuß aus dem Jagdgewehr, durch den Kaufmann Köber die Witwe Feininger tötete, wird amtlich mitgeteilt, daß die Frau in die Köbersche Dachkammer einbrang. Köber sprang aus seinem Bett hervor und versperrte den Türeingang. Er wollte sie mit vorgehaltenem Gewehr veranlassen, in der Kammer zu bleiben, bis die Polizei komme. Die Frau habe nach dem Gewehrlauf gegriffen, um Köber auf die Seite zu schieben. Auf einmal sei der Schuß losgegangen, die Kugel habe tödlich getroffen. Köber rief Polizei und Arzt herbei. Er wurde unterdessen festgenommen.

(S.C.B.) Reutlingen, 28. April. Die Stadtpflege ist mit der Abfassung eines Berichts über die Eingemeindung von Pfullingen beauftragt worden. Gleichzeitig werden Erhebungen über die Zweckmäßigkeit der Abschaffung der bürgerlichen Rukungen in Pfullingen angeordnet.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.

* Der Dollar gilt heute 281,75 M, der Schweizer Franken 54,65 M.

Wirtschaftliche Wochenschau.

(S.C.B.) Geldmarkt. Die Unsicherheit der politischen Lage rief während der letzten Woche auch auf dem Geldmarkt unsichere Reaktionen hervor. Die Schwankungen der Devisenkurse waren auffallend groß. Der Dollar galt zeitweise bis zu 50 M weniger als in der vorigen Woche. Ebenso schwankten die übrigen Auslands-

devisen, wenn auch nicht ganz in demselben Maße. Schließlich aber gab es einen Rückschlag. Die Berichtswocde schloß ziemlich genau auf demselben Stande, wie sie begonnen hat, z. B. der Dollar mit 282 1/2. Am 27. 4. kosteten 100 deutsche Mark in Zürich 1,83 (am 20. 4. 1,84 1/2) Franken, in Amsterdam 0,93 1/2 (0,94) Gulden, in Kopenhagen 1,69 (1,70), in Stockholm 1,38 (1,40) Kronen, in Wien 2770 (2732,50), in Prag 1820 (1795) Kronen und in Newyork 0,35 1/2 (0,34 1/2) Dollar.

Börse. Je schneller im Laufe dieser Woche die deutsche Mark sich erholt, umso schwächer wurde die Stimmung an der Börse. Und als der Stand der deutschen Mark im Ausland sich wieder verschlechterte, trat an der Börse wieder eine Erholung ein. Die Spekulation ist wieder fest am Werk. Natürlich muß die Konferenz von Genau als Deckmantel dienen, obgleich kaum jemand in der Lage ist, sich ein sicheres Urteil über den Ausgang dieser Beratungen zu bilden. Die im Laufe der Woche eingetretenen Kursrückgänge wurden größtenteils wieder ausgeglichen, wobei wiederum die Textilaktien am meisten bevorzugt waren. Auch die Anlagewerte zeigten eine gute Haltung: 4prozentige Würtemberger waren zu 63 gesucht.

Produktmarkt. Der Rückschlag auf die Ueberreichung der Weltmarktpreise dauert auch in dieser Woche an. Das Getreidegeschäft ist sehr still geworden und hat sich erst in der zweiten Hälfte der Woche wieder etwas belebt, aber im Vergleich zu dem Stande vor 8 Tagen weisen die Preise immer noch einen Rückgang auf. Am 27. April wurden in Berlin bezahlt für Weizen 700—715 (minus 60), Roggen 550 (minus 50), Sommergerste 600—615 (minus 60), Hafer 540—560 (minus 50), Mais 470—475 (minus 20) Mark. Die Heu- und Strohpreise blieben an der letzten Stuttgarter Landesproduktbörse unverändert, wurden aber wegen Mangels an Geschäft ausdrücklich als nominell, d. h. bedeutungslos, bezeichnet.

Warenmarkt. Die Lage hat sich gegen die vorige Woche gar nicht geändert. Nennenswerte Preisrückgänge sind zwar nicht mehr eingetreten, aber von einem ernsthaften Preisrückgang ist ebenfalls keine Rede. Die Tatsache, daß die fremden Devisenkurse wieder steigen und daß fortgesetzt Lohnrückgänge vorgenommen werden müssen, hat die Hoffnung auf den Preisabbau wieder sehr herabgestimmt.

Viehmarkt. Die Viehpreise ziehen immer noch an. Die Auskäufe auf reichliches Grünfütter nach dem nassen Frühjahr schränken den Auftrieb von Schlachtvieh etwas ein und machen dieses ebenso wie Zuchtvieh fast unbezahlbar teuer. Infolgedessen sind auch die Stuttgarter Rindpreise für Fleisch wieder bis auf 48 M für Ochsenfleisch gestiegen, das jetzt den Preis des Schweinefleisches bedeutend überholt hat.

Holzmarkt. Lage unverändert.

Handel und Industrie.

(S.C.B.) Heilbronn, 28. April. Die Maschinenbau-Gesellschaft Heilbronn erhöht ihr Aktienkapital auf 5 Millionen M durch Ausgabe von 3,5 Millionen neue Aktien. Die alten Aktionäre erhalten auf je drei alte fünf neue Aktien zum Kurs von 125 Prozent.

(S.C.B.) Ulm, 27. April. Die hiesige Gewerbebank erzielte bei einem Jahresumsatz von 5,3 Milliarden Mark einen Reingewinn von 1,8 Millionen. Sie kann sich damit rühmen, die größte Kreditgenossenschaft Deutschlands zu sein. Das Vermögen der Bank beträgt 11,3 Millionen Mark. Es kommt wieder eine Divi-

dende von 7 Prozent zur Verteilung. Der Mitgliederband hat sich um 1513 neue Mitglieder auf 4897 erhöht.

Fette Dividenden.

Der Abschluß einer Papierfabrik in Sachsen beansprucht einiges öffentliche Interesse. Es ist die Bunt- und Luxuspapierfabrik Goldbach in Goldbach (bei Bischofswerda) in Sachsen. Das Unternehmen, das im Geschäftsjahr 1921 sein Aktienkapital von 577 500 M auf 1 155 000 M erhöhte, schließt 1921 ab mit einem Gewinn von 1 933 988 (2 020 854) M. Davon sollen u. a. 30 (30) Prozent Dividende und 20 (25) Prozent Bonus verteilt und 50 Prozent als Einzahlung auf die neu beantragte Kapitalerhöhung von 1 155 000 M ausgeschüttet werden. Es fallen also den Aktionären gewaltige Gewinne in den Schoß und es ergibt sich die Tatsache, daß ein Aktienkapital von 1 Million nahezu 2 Millionen M Gewinn abwirft!

Märkte.

(S.C.B.) Altensteig, 30. April. Bei dem Nadelstammholzverkauf des städtischen Forstamts am Freitag, bei dem zusammen etwa 2640 Festmeter, worunter 2236 Festmeter Fichten und Tannen sich befanden, wurden für letztere durchschnittlich 10 09 Prozent, für Forchen 960 Prozent gleich 1001 Prozent im Gesamtdurchschnitt, bezahlt.

(S.C.B.) Stuttgart, 27. April. Nach dem Marktbericht waren dem Pferdemarkt am 24. und 25. auf dem Wasen nur 1100 Pferde (im Vorjahr 2000) zugeführt. Verkauft wurden 200 Tiere. Die Preise bewegten sich von 15 000 bis 100 000 M für ein Pferd. Umfah etwa 8 Millionen Mark (Vorjahr 12 Millionen Mark). — Der Hundemarkt war mit 900 Hunden alle Rassen besetzt.

(S.C.B.) Balingen, 1. Mai. Schweinemarkt. Zugeführt wurden 125 Stück Milchschweine. Der Handel war lebhaft. Alles wurde verkauft. Der Preis für das Stück betrug 700—1400 M.

(S.C.B.) Gerabronn, 27. April. Milchschweine waren zugeführt 220 Stück, verkauft wurden 210 Stück zum Paarpreis von 1500 bis 2100 M. Käufer waren nicht zugeführt.

(S.C.B.) Ulm, 27. April. Schlachtviehmarkt. Zugeliefert waren: 41 Stück Großvieh, 54 Kälber, 80 Schweine. Markt mäßig belebt. Erlös aus je 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. Qual. 2400—2600, 2. Qual. 1800—2200; Bullen 1. Qual. 2000—2250, 2. Qual. 1700—1900; Jungvinder 1. Qual. 2400—2550, 2. Qual. 2000—2250, 3. Qual. 1700—1850; Kühe 1. Qual. 1700—1900, 2. Qual. 1300—1500, 3. Qual. 900—1000; Kälber 1. Qual. 2900 bis 3000, 2. Qual. 2600—2700; Schweine 1. Qual. 2700—2900, 2. Qual. 2500—2650, 3. Qual. 2200—2300 M.

(S.C.B.) Ulm, 27. April. Bei einer Holzversteigerung in Söflingen hatten sich so viele Käufer eingefunden, daß der größte Saal kaum ausreichte. Der Forstmeister erklärte nach Beendigung der Verkaufsbedingungen, daß er, nachdem alles Zureden vergeblich war, nunmehr so lange steigern lasse, bis die Leute genug hätten. Ein Raummeter Brennholz kam deshalb auf 500—800 M zu stehen.

Die hiesigen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Wäsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaflichen Verteilungskosten in Zuschlag kommen. D. Schreffl.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Seitzmann, Calw. Druck und Verlag der U. Celschlagerschen Buchdruckerei, Calw.

Stadtgemeinde Calw.
Nadelstammholz-Verkauf
 (schriftl. Verkauf)

Am Donnerstag, den 11. Mai 1922, aus den Stadtwaldungen Eichhalde, Schaffot, Walkmühlteich, Walkmühlleber und Rundersberg:

I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	RI.
Langholz: (271 Fi., 361 La.)	50,	125,	148,	70,	42,	13 Fm.
Sägholz: (9 Fi., 11 La.)	1,51,	7,82,	4,90 Fm.			
Langholz: (146 Forchen)	29,	45,	55,	18,	4 Fm.	
Sägholz: (28 Forchen)	8,03,	17,26,	3,61 Fm.			

Bedingungslose Angebote auf die einzelnen Lose in Prozenten der staatl. Forstpreise 1922 mit der Aufschrift: „Angebote auf Stammholz“ sind bis Donnerstag, den 11. Mai, spätestens 2 Uhr nachmittags bei der Stadtpflege hier einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit, welcher die Bietenden anwohnen können. Weitere Auskunft und Losverzeichnis durch das Waldmeisteramt.

Stammheim.
Stammholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft im Rathaus hier am Dienstag, den 9. Mai 1922, nachmittags 3 Uhr, im mündlichen öffentlichen Ausschreib aus den Abteilungen Doma, Nisse, Beckenacker in ein Los:

29 Stück Fichten und Tannen Festmeter:
 5,31 II., 20,41 III., 7,83 IV., 0,59 V

63 Stück Forchen Festmeter:
 33,3 IV., 9,8 V.

Gemeinderat.

Bekanntmachung
 betreffend die
Besteuerung des Schaumweins

Vom 1. Mai 1922 ab ist das Schaumweinsteuergesetz aufgehoben, der Schaumwein wird von da ab nach den Vorschriften des Weinsteuergesetzes vom 26. Juli 1918 (R. G. Bl. 831) in der Fassung vom 12. April 1922 (R. G. Bl. S. 439) versteuert; Schaumwein aus Fruchtweizen unterliegt dem allgemeinen Weinsteuersatz von 20 v. H., anderer Schaumwein einem Steuersatz von 30 v. H. des Werts. Hersteller und Händler von Schaumwein, auch Wirte, die nicht bisher schon nach den Vorschriften des Weinsteuergesetzes als Händler angemeldet waren, habe ihre Betriebe bis zum 6. Mai 1922 bei ihrem Zollamt gemäß § 15 des Weinsteuergesetzes und §§ 80 u. 81 der Weinsteuerausführungsbestimmungen anzumelden und ein Weinsteuerebuch zu führen. Anrechnung der für die Vorräte gezahlten Schaumweinsteuer auf die zu bezahlende Weinsteuere erfolgt nur auf Antrag, der bis spätestens 8. Mai 1922 beim Zollamt zu stellen ist.

Nach dem Schaumweinsteuergesetz versteuerte Vorräte der Verbraucher vom 1. Mai ds. Js. gelten als nach dem Weinsteuergesetz versteuert.

Ludwigsburg, den 29. April 1922.
 Hauptzollamt.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Gemeinderats vom 27. April wurde vom 1. Mai 1922 an der Gaspreis für Calw auf Mk. 6.00, Hirjan auf Mk. 6.50 pro cbm. der Strompreis für Licht auf Mk. 6.00, „Kraft“ „Mk. 4.50 festgesetzt und der Wasserzins vom 1. April 1922 an um 150% bei Pauschalbeträgen und um 100% bei Wassermessung erhöht.

Calw, den 29. April 1922.
 Stadtschultheißenamt: Göhner.

1 Schaufenster Viehwohl!

1x1,7 Meter mit Futter und Laden hat zu verkaufen.
 Eugen Lebzelter, Leberstraße 119.
 bestes Viehstreupulver geg. Ungeziefer bei Tieren. Zu haben in der Ritterdrogerie.

Forstamt Stammheim Nadelholzstammholz-Verkauf
 nur für Handwerker und Selbstverbraucher.
 Am Samstag, den 6. Mai 1922, vormittags 10 Uhr in Waldhorn in Stammheim aus Staatswald Kettenloch in kleinen Losen: 42 Fichten und 32 Tannen mit 85 Festmeter Langholz I. Kl., 70 Fm. II. Kl.; 9 Fm. Sägholz I. Kl., 3 II. u. 1 III. Kl.

Forstamt Stammheim Gras-Verkauf.
 Am Freitag, den 5. Mai 1922 nachmittags 5 Uhr im Röhle in Stammheim der Grasertrag von den Abteilungsflächen, Wegen, Böden und Kulturen sämtlicher Staatswaldungen des Forstbezirks.

Forstamt Liebenzell Nadelstammholz-Verkauf.
 Am Samstag, den 6. Mai, nachmittags 1/2 1 Uhr im Gasthaus zum Hirsch in Liebenzell aus Staatswald 18 Fi, 612 La mit Fm Langh.: 195 I., 287 II., 96 III., 70 IV., 33 V. Sägh. 17 I., 67 II. und 1 III Kl. 342 Forchen m Fm.: Langh. 3 I, 15 II, 54 III, 65 VI, 43 V und 1 VI Kl. Sägh. 1 I, 9 II und 0,5 III Kl. Losverzeichnis durch die Forstdirektion, G. f. S. Stuttgart.

Oberkollwangen. Einen Wurf reine Milch-Sch...
 seht Donnerstag, mi 1 Uhr dem Verkauf aus.
 Christian Lörcher.

200 Mark Belohnung
 demjenigen, der mir den Gärtner zur Anzeige bringt, welcher in mein. Walde an der Uhlendstraße oberhalb dem Bahnhof Reis holt zu Dekorationszwecken, so daß ich denselben gerichtlich belangen kann.
 Gustav Angel, Stuttgart-Gablenberg Hauptstraße 20.

Schulenti. Mädchen
 evang. kräftig und gesund, welche Lust haben die Landwirtschaft u. Haushalt in bes. Familie auf kl. Landgut zu erlernen, gesucht.
 Schwanenhof in St. Georgen (Schwarzwald)

Einige Tropfen Madaform
 genügen, um das Haar mühelos und gründlich zu reinigen. Machen Sie einen Versuch!
 Madaform ist erhältlich in Flaschen- u. Parfümform in Drogeriegeschäften. Hersteller: Heilbronn & Co. Heilbronn a. N.

Luz I. Hypothek
 wird ein größerer Posten aufzunehmen gesucht. Angebote unter E. C. 99 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Breitenberg. 10 Zentner Roggenstroh
 hat zu verkaufen.
 Jakob Hammann.

Rasch berichtet das „Calwer Tagblatt“ über alle wissenswerten Vorkommnisse!

Spar- und Konsum-Verein Calw und Umgeb. e. G. m. b. H.

An unsere Mitglieder!

In der außerordentlichen Generalversammlung am 30. April 1922 wurde der Bau eines Lagerhauses mit Bäckerei beschlossen. Gleichzeitig wurde einer

5% Anleihe

in der benötigten Höhe zugestimmt, die hypothekarisch sichergestellt und in Anteile von Mk. 100.—, 500.— und 1000.— eingeteilt ist.

Dieselbe liegt von heute ab in Calw in unserem Geschäftszimmer, in Stammheim, Althengstett, Simmozheim, Hirsau und Liebenzell in den Verkaufsstellen zur Zeichnung auf.

Die Zinszahlung erfolgt $\frac{1}{2}$ jährlich.

Die Anteilscheine werden auf den Namen des Zeichners ausgestellt.

An der Zeichnung können sich auch Personen beteiligen, die erst später Mitglied werden wollen.

Die Zeichnung muß spätestens bis zum 31. Mai, die Einzahlung bis 31. Juli erfolgen. Kriegaanleihe wird zum Tageskurs in Zahlung genommen.

Wir empfehlen von dieser außerordentlich günstigen Kapitalanlage recht ausgiebig Gebrauch zu machen und bitten um möglichst rasche Zeichnung, damit wir mit dem Bau rechtzeitig beginnen können.

Calw, den 2. Mai 1922.

Die Verwaltung.

Geschäfts-Empfehlung.

Mache hiemit die verehrliche Einwohnerschaft von Calw und Umgegend von der Uebernahme der bisher von der Firma Carl Konzelmann, Untere Marktstrasse 71 in Calw betriebene

Kupferschmiede und Verzinnerei

aufmerksam und bitte, das derselben seither entgegengebrachte Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen.

Beste und prompteste Ausführung soll mein Leit-Prinzip sein.

Anton Müller, Calw, Metzgergasse 322.



Leiterwagen

naturlakiert in allen Größen, sowie

Leiterwagenräder

empfehlen

Wilh. Frank, Calw b. Rathaus

Spezialgeschäft für Korbwaren, Kinderwagen u. Korbmöbel

Landw. Bezirksverein Calw.

Auf Lager sind:

Kalkstickstoff,

Kainit

fein gemahlen,

Thomasmehl.

Ferner

Mais,

Reisfuttermehl,

Kleie,

Koch- und Viehsatz,

Saatwicken,

Rotklee,

Luzerne

(ewiger Klee),

Kleegrassamen

(Calwer Mischung).

Ausgabe Mittwoch und Samstag

in unserem Lagerhaus am Bahnhof.

Geschäftsstelle.

:-:

Fernspr. Nr. 96.

Wieseneggen u. Sauchepumpen

sind eingetroffen

Wilh. Wackenhuth, Biergasse

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland

Möttlingen.

Eine neue
Schrotmühle,

sowie

2 Milch-

seperatoren

ebenfalls neu,

verkauft billig.

Karl Böhmler, Flaschner.

Verkaufe:

1,2 zweijährige Enten.

Tauben:

1,1 Rotbuchen,

1,0 Staarbläß,

0,1 Blaugehämmerte

Zu erst. i. d. Gesch. ds. Bl.

Einige 14 Tage alte Gänse

verkauft

Widmann am Weinsteg.

Zavelstein.

Ein 2 jähriges

Kind

verkauft

J. Bohnenberger.

Zavelstein.

Ein starkes

Läufer-Schwein

verkauft

Lorenz Flaig.

**Marie Walz
Friedrich Günther
Verlobte**

Stammheim, April 1922.

Statt Karten.

**Christine Brenner
Georg Pfeiffer
Zugführer
Verlobte**

Bibersfeld

1. Mai.

Calw

Geschäfts-Eröffnung.

Die verehrliche Einwohnerschaft von Calw und Umgegend bitten wir höflichst, von unserer

Geschäftseröffnung in der Stuttgarterstraße 393

Kenntnis nehmen zu wollen. Wir führen

sämtliche elektrische Bedarfsartikel

wie: Elektromotoren jeder Art und Größe, Beleuchtungskörper in jeder Ausführung, Bügeleisen (Schneidereisen u. Reifeisen), elektrische Kochtöpfe, Koch- und Wärmeplatten, Reisekochplatten, Glühlampen in jeder Kerzenstärke für Stark- und Schwachstrom, sowie sämtliche Installationsmaterialien für Stark- und Schwachstrom, alles in bester Ausführung.

Weiter empfehlen wir uns zur

Ausführung von Licht- und Kraftanlagen, Blitzableitern, Klingel- u. Telefonanlagen

jeder Art und Größe, sowie

Ausführung von Reparaturen angeannt. Anlagen, elektr. Koch- u. Heizapparaten, Elektromotoren, Schaltapparate usw.

bei billigster Berechnung, sofortiger Bedienung, sachmännischer Ausführung, kostenloser Beratung.

Kurz & Benz, ^{G. m. b. H.} Elektrotechnisch. Büro

Stuttgarterstraße 393

Fernsprecher 57

Zweigbüro

Calw

Stuttgarterstraße 393

Fernsprecher 57

Calw, den 2. Mai 1922.

Für die herzliche und vielseitige Anteilnahme an dem schweren Verlust unserer lieben Mutter sagen innigen Dank

namens der trauernden Hinterbliebenen:
Paul und Eugen Dipp.

Ich halte meine **Sprechstunde ab. 1. Mai** von **11-1 Uhr** statt bisher von $\frac{1}{2}$ 11- $\frac{1}{2}$ 1 Uhr.
Dr. Schleich, Calw Marktplatz.
:-: Fernsprechnummer 90. :-:

Heimarbeit.

Welcher Goldschmied kann **Bügelpressungen** fertig machen. Angebote unter M. N. 100 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Färberei Büsing Stuttgart

färbt und reinigt alles schön und gut.
Annahmestelle: **W. Entenmann,** Leberstr. 91

Calw, den 1. Mai 1922.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Christian Schmid

Staats-Straßenwärter a. D.

im Alter von 75 Jahren nach schwerem Leiden am Samstag Abend 10 Uhr sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Margarete Schmid, geb. Lang und Kinder.

Beerdigung heute Dienstag 2 Uhr.

Hiesige Firma **Persönlichkeit** sucht geeignete **zwecks Uebersetzung ihrer deutschen Prospekte ins Englische.**

Schriftliche Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Zu verkaufen ein älteres

Tafel-

Klavier.

Nähere Auskunft erteilt **Philipp Seeger, Baumw. Holzbronn D. N. Calw.**

Für einen Angestellten

suche ich für sofort

1 möbl. Zimmer

mit Frühstück.
Wilh. Wackenhuth, Biergasse.

Nr. 1
Die Reichsre...
haben ge...
B r a m t e
Einigung
erhöhungen
fordern.
Das Scheinb...
Fortgang.
sich nun au...
dem vorgef...
Neutralen
abend das
wirtschaftlic...
fischen Zin...
terchrift de...
men wertlo...
Nachfaktor
botiert. Ge...
weil er „ne...
ten, was di...
Im übrigen f...
— wenn a...
sich bezie...
ferenz von...
Vorkriegs...
Die Best...
Berlin, 3.
enthält das...
folgende Best...
voluntäre B...
Sie erkennt die...
gen an. Die M...
fen. Die Allie...
Gegenrevolutio...
soll innerhalb...
interalliierten...
Schulden der...
bern an. Die...
fischer Papete...
dienstes zu tre...
wird die Entf...
tern der auslän...
gierung und e...
setzen Vorsthe...
dum, daß die...
Ausländer treff...
morandums fei...
Die...
Genua, 2. 9...
ersten Unterkom...
halten habe, die...
russischen Frage...
warten. Die S...
Paris, 2. 9...
Poincaré heute...
die alliierten...
Bevollmächtigten...
legenheiten aus...
gäische Minister...
hinweg gegangen...
in der Denkschr...
titel 6 machen.
Regierung ange...
halten, bis wei...
die gleiche ab...
wollte, so gesch...
lichem Widerstan...